

Aufgabenbeispiele für Klassen der Flexiblen Grundschule

Zentrales Kernelement der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen und sie für das Lernen fruchtbar zu machen. Um den Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren, spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen im Unterricht.

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst / Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Flexible Grundschule. Dokumentation, Ergebnisse, Empfehlungen für die Praxis. München, S. 56).

Die Aufgaben für die Flexible Grundschule wurden in den entsprechenden Klassen erprobt, sie eignen sich aber ebenso für Jahrgangsklassen, da auch dort Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen.

Die Beispiele zeigen, wie die Heterogenität der Klasse in verschiedener Weise genutzt wird. Am rechten Rand jedes Aufgabenbeispiels finden sich daher Hinweise und didaktische Kommentare in Form von Sprechblasen. Den Leserinnen und Lesern wird so verdeutlicht, worauf bei der jeweiligen Aufgabenstellung zu achten ist. Die didaktischen Kommentare in den Sprechblasen können sich wiederholen. In einem solchen Fall ermöglicht die farbliche Hinterlegung eine Orientierung.

Orange: Kommentare zum Arbeitsauftrag, seiner Strukturierung und notwendigen Voraussetzungen

Blau: Kommentare zur Reflexion durch die Lehrkraft

Grün: Kommentare zur Reflexion durch die Schülerinnen und Schüler

**Ich male mir ... –
Kreativer Umgang mit einem Gedicht**

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Deutsch
Zeitraumen	zwei bis drei Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Gedicht von Josef Guggenmos, Papier zum Malen und zum Schreiben

Kompetenzerwartungen

D 1/2 2 Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen

D 1/2 2.4 Texte erschließen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen ihre Leseindrücke in andere künstlerische Ausdrucksformen um (z. B. in musikalische oder szenische Umsetzungen).

D 1/2 3 Schreiben

D 1/2 3.2 Texte planen und schreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schreiben eigene kreative Texte, indem sie kindgerechte literarische Formen und Textmuster variieren (z. B. Gedichte, literarische Kleinformen, Märchen).

Aufgabe

Arbeitsauftrag:

- Heute bist du eine Dichterin oder ein Dichter. Plane gemeinsam mit deinem Lesepaten / deiner Lesepatin ein eigenes Gedicht.
- Schreibt eure einzelnen Strophen auf die Klappen eines Klappbüchleins. Malt darunter ein Bild, das zur Strophe passt.

Quellen- und Literaturangaben

Guggenmos, Josef: Ich male mir den Winter. In: Piri – Das Sprach- Lese-Buch 2, (2006). Stuttgart/Leipzig: Klett, S. 195.

Die Form der Aufgabenstellung ist unter anderem abhängig von der Routine, die eine Klasse oder Gruppe im kooperativen Arbeiten entwickelt hat. Haben die Schülerinnen und Schüler durch Übung und Versprachlichung die Prinzipien und das Handwerkszeug für eine effektive Zusammenarbeit verinnerlicht, reicht zum Teil eine offene Aufgabenstellung wie nebenstehende aus. Kann diese Routine nicht vorausgesetzt werden, ist es notwendig, dass die Lehrkraft die Rolle des Einzelnen durchdenkt und den Lernprozess deutlicher vorstrukturiert.

Hinweise zum Unterricht

Vorausgegangene Unterrichtseinheiten innerhalb der Sequenz:

- Lehrervortrag Gedicht
- Erarbeitung: Inhalt und Endreim, Vers, Sinnabschnitte
- betontes Lesen
- Aufträge: Übung des Lesevortrags in Lesetandems

Nach der Erarbeitung des Gedichts durch Lehrervortrag, Erarbeitung des Wortschatzes, des Inhaltes und der formalen Kriterien wurde das Gedicht in einzelne Sinnabschnitte unterteilt.

Mit Wortkarten wird verdeutlicht, was nach und nach an Details zum Bild hinzukommt. Das Bild, das mit Worten gezeichnet wurde, wird zum gemalten Bild.

„Ich male mir den Winter

(von Josef Goggenmos)

Ich male ein Bild, ein schönes Bild!
Ich mal mir den Winter.
...“

Guggenmos, Josef: Ich male mir den Winter.
In: Piri – das Sprach-Lese-Buch 2, (2006).
Stuttgart/Leipzig: Klett, S. 195.



Bild einer Schülerin

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihr eigenes Gedicht in Form von Wort und Bild.

1. Ideensammlung

In Tandems planen die Schülerinnen und Schüler ihr Gedicht. Dabei sammeln sie zunächst Reimwörter. Anhand ihrer Sammlung überlegen sie sich dann ihre Gedichte. Hier kommt die Heterogenität zum Einsatz, da die Schülerinnen und Schüler sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten gegenseitig unterstützen.

2. Schreiben der Gedichte

Das Gedicht wird aufgeschrieben, und Bilder werden dazu erstellt.

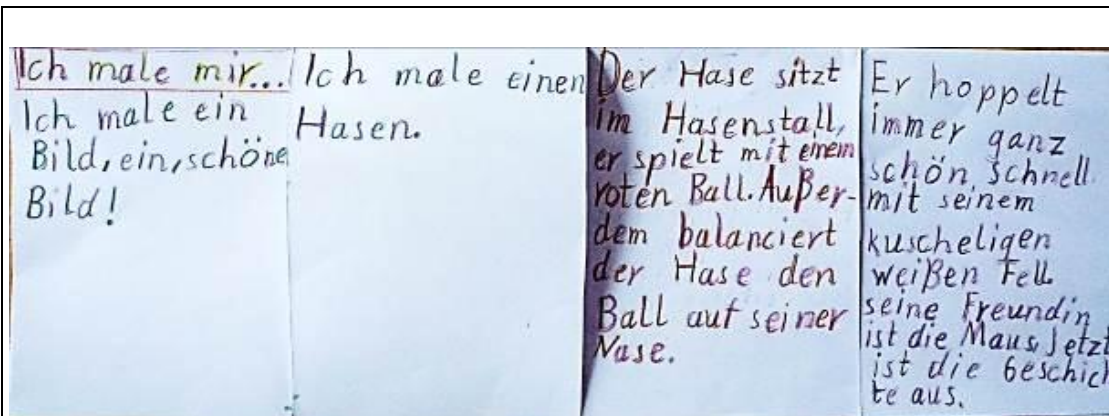
Der Anfang der Vorlage wird übernommen: „Ich male mir ein Bild, ein schönes Bild! Ich male mir ...“, um diesen im Anschluss kreativ zu ergänzen.

Im kooperativen Unterricht wird nicht nur das Produkt des Lernens reflektiert. Sollen die Kinder zunehmend eigenständig zusammenarbeiten, ist es unumgänglich, dass auch Gruppenprozesse versprachlicht und bewertet werden. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für effektives gemeinsames Lernen. Erst dann werden Prinzipien und Handwerkszeug des kooperativen Arbeitens für die Schülerinnen und Schüler nutzbar. Mögliche Leitfragen sind: Was habe ich in der PA gemacht? War die Zusammenarbeit erfolgreich. Warum?

Um die einzelnen Sinnabschnitte des eigenen Gedichtes besser darstellen zu können, wird die Form eines Klappbuches gewählt. Jede Klappe steht für eine Strophe, in der Klappe darunter setzen die Schülerinnen und Schüler ihre Worte gestalterisch in Bilder um. So entsteht nach und nach ein Gedicht mit passender Illustration.

Anschließend stellen die Schülerinnen und Schüler ihre selbstverfassten Texte der Klasse vor.

Beispiele für Produkte der Schülerinnen und Schüler



Klappbüchlein: Außen auf den einzelnen Klappe stehen die Gedichtstropfen. Hier sind es vier Stopen. Darunter wird der Inhalt der Strophe als Bild gemalt.



Jede Seite im Klappbüchlein kann einzeln aufgeklappt werden.

Die Produkte des kooperativen Unterrichts bewertet die Lehrkraft nicht isoliert. Gewinnbringend ist eine Bewertung dann, wenn auch Gruppenprozesse einbezogen werden: Welcher Lernzuwachs lässt sich vor diesem Hintergrund für jede Schülerin bzw. jeden Schüler vom Produkt ablesen? Das setzt voraus, dass die Lehrkraft die Prozesse in den Gruppen genau im Blick hat. Auf diese Weise wird eine individuelle Bewertung von Eigenproduktionen möglich, die ein weitaus positiveres Licht auf die Lernenden wirft als der rein vergleichende Blick.



Unter den einzelnen Klappen wird der Inhalt des Gedichtes visualisiert.



Die Schüler dieses Tandems konnten sich schnell auf ein gemeinsames Thema einigen. Sie hatten Freude am Finden von Reimwörtern. Aus diesem fast spielerischen Einstieg entwickelten sie gemeinsam Strophen, ohne sich weiterhin ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten bewusst zu sein.

Der Schulneuling brachte seine Ideen ein, der Partner modifizierte, ohne verbessernd zu erscheinen. Bei der Verschriftung bemühte sich der Schulneuling, möglichst selbständig zu arbeiten und forderte nur selten Hilfe ein. Der fortgeschrittene Lerner, der oft Helfen als Eingreifen missversteht, war so gezwungen, eine zurückhaltende Position einzunehmen.